

Braille Without Borders

Nachrichten aus Tibet & Kerala - 4. Quartalsbericht Dezember 2012

TIBET

Mike berichtet aus Shigatse:

„Es ist ein kalter Winter auf der tibetischen Hochebene. Draußen ist es -12°C . Doch der Ofen, der mit getrocknetem Yak-Dung als Brennstoff gespeist wird, verbreitet angenehme Wärme. SchülerInnen und Auszubildende haben das Essen beendet und waschen gerade Teller, Töpfe, Wannen mit solar geheiztem Wasser im Küchenannex. Alle MitarbeiterInnen sind nun dabei die Nudelsuppe zu essen. Das einzige Geräusch, das den Raum füllt, ist das Schmatzen und Schlürfen. Es ist die erste Suppenschüssel, und Gespräche beginnen erst nach der zweiten oder gar dritten Schüssel. In dieser ruhigen halben Stunde kommen verschiedene Gedanken auf: die zwölfte Stunde des einundzwanzigsten Tages des zwölften Monats vom zwölften Jahr des zweiten Jahrtausends ist gekommen und gegangen ... und wir sind noch immer hier. Es hat die üblichen kleinen Herausforderungen gegeben, die überall auftreten – Husten, Erkältung, gefrorene Leitungen usw. - aber die vorherrschende Stimmung ist gut, was mit großer Dankbarkeit erfüllt.

Nyima Chokpa bereitet sich für die Zulassungsprüfungen zum College vor. Als erstes Mädchen und als erste unter den blinden und sehgeschädigten SchülerInnen von **Braille Without Borders** überhaupt, wird Nyima die High-School bald abschließen. Sie ist Wegweiserin und Vorbild für über dreißig BWB-SchülerInnen, die derzeit die öffentlichen Regierungsschulen in Shigatse und Lhasa besuchen. Und jedes Jahr folgen mehr.

Mehr und mehr lokale Freunde wie auch Wohltäter im Mutterland China vernehmen von **Braille Without Borders** und zeigen Hilfsbereitschaft. So hat eine kleine Mitteilung auf einer chinesischen Social-Website eine großzügige Spende von Winterkleidung aus ganz China zur Folge gehabt.

Die bedeutende chinesische Firma *Sunrain*, die im vergangenen Jahr Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung gespendet hat, zeigt weiterhin ein warmes Herz für BWB-Projekte. In den vergangenen zwei Monaten hat die Firma einen Dokumentarfilm über die Arbeit von **Braille Without Borders** gedreht. Diese Woche findet die Premiere am Hauptsitz der Firma statt. Später wird der Film im nationalen Fernsehen gezeigt werden. Ferner ist der CEO von *Sunrain* persönlich bei der Erweiterung der Musikabteilung der Trainingsfarm engagiert.

Die Trainingsfarm wird von SchülerInnen und MitarbeiterInnen als zweites Zuhause gesehen, was dem zuverlässigen und engagierten Team zuzuschreiben ist. Da ist Po Tenzing, „Großvater“ und „Fels der Sicherheit“ für Kinder und Kollegen. Er weiss stets guten Rat. Da ist der Landwirt Puntsok, der – wenn die Feldarbeit ruht – mit Reparatur und Unterhalt der Anlagen beschäftigt ist und den Schülern stets hilfreich zur Seite steht. Da sind die jungen Köche Tseden und Yangzom sowie die Teppichknüpfer- und Stricklehrerinnen Tai Yang und Tsam Chu.





Da sind Tseyang, die die Schüler in Computeranwendung unterrichtet und Braille-Bücher druckt, und die Hausmutter Guru, eine junge tibetische Dorffrau, sowie Tsam Kyi und Passang Lhamo, die Tierzucht und Molkerei leiten. Und da ist Adron, unsere lokale tibetische „Power-Frau“, die das Herz des Projektes ausmacht. Diese Menschen aus den lokalen Dörfern erfüllen die Farm mit Leben. Durch sie erlernen unsere SchülerInnen, was sie benötigen, um sich im Dorf zurecht zu finden. Es ist eine wahre Freude, mit diesen Menschen, von denen die meisten seit Beginn auf der Vocational Training Farm sind, zu arbeiten.“

Nyima und Gyendsen berichten aus Lhasa:

Tag des weißen Stocks

„Am 15. Oktober wurde der „Tag des weißen Stocks“ gefeiert! Über hundertfünfzig Personen waren eingeladen, wovon die meisten selber blind. Auch wurden Menschen vom lokalen Polizeirevier, von verschiedenen Schulen und der Presse eingeladen. Regionale Medienleute interviewten verschiedene SchülerInnen und MitarbeiterInnen. Ziel der Veranstaltung war, das Bewusstsein von Blindheit, vom Können blinder Menschen und vom Umgang mit dem weißen Stock zu erweitern.“

Augenoperationen

Im November weilten Gyendsen und drei Schüler für Augenoperationen, gesponsert durch die Organisation *Jade-Buddha-Tempel* - in Shanghai. Es ging nicht darum, das Sehvermögen wiederherzustellen, sondern das Schmerzen der Augen zu mindern. Allen Patienten geht es nach den Behandlungen sehr gut, sodass sie sich nun – von Schmerzen befreit - voll auf die Schule konzentrieren können.

Han Hong zu Besuch

Han Hong ist eine berühmte Sängerin in China. Ihre Lieder sind vornehmlich Kultur und Menschen Tibets gewidmet. Han Hong verbrachte, begleitet von einem Filmteam aus Peking, eine Woche mit Kindern von **Braille Without Borders**. Um den SchülerInnen gleich zu sein, trug Han Hong während ihres Besuches grossenteils eine Augenbinde (Abb.l.o.). Das Leben der blinden Kinder in der Preparatory School wurde gefilmt. Besonders angehtan zeigte sich Han Hong vom Gesangstalent von Dechen Yudun.“

KERALA - kanthari

Aussergewöhnliche Ausstellung

Im Rahmen des siebenmonatigen kanthari-Kurses, der sich in vier Akte gliedert, war eine aussergewöhnliche Ausstellung Teil des ersten Aktes. Was geschieht, wenn man nicht fähig ist, zu sehen, zu hören, zu gehen oder die Arme zu bewegen? Das Entfallen einer dieser Fähigkeiten zwingt die betroffene Person, Lösungen zu finden, um mit dem Alltagsleben fertig zu werden. "Trivandrumites" haben das bei einer von kanthari organisierten Ausstellung erfahren. Die Besucher wurden in Gruppen von vier Personen eingeteilt. Jedem Gruppenmitglied wurde eine der oben angeführten Fähigkeiten weggenommen. Die Gruppen mussten einen Parcours durchlaufen, der viele Schwierigkeiten auferlegte. Um diese zu bewältigen, mussten die Einzelnen Lösungen finden und als Team zusammenarbeiten. Im Anschluss an die Tour wurden die Gruppenmitglieder von der auferlegten Beschränkung befreit und zum „Vision-Incubator“, einem komplett abgedunkelten Raum, gebracht. Indem die Sicht „weggenommen“ wurde, waren die Besucher weniger abgelenkt und konnten sich voll auf die Lösung von Problemen, die von den Hilfsorganisationen präsentiert wurden, konzentrieren. Es sollten nicht nur Lösungen für diese Probleme gefunden, sondern auch neue Ideen entwickelt werden, um Trivandrum als Stadt zugänglicher zu machen. Nach dem Brainstorming im Dunkeln gingen die Gruppen ins Auditorium, wo sie mehr über die von Hilfsorganisationen geleistete Arbeit erfahren konnten. Informationsstände lokaler Hilfsorganisationen zu Problemen von Randgruppen der Gesellschaft rundeten denn auch die Ausstellung ab. Ungefähr 150 Menschen besuchten diese außergewöhnliche Ausstellung. Das Feedback zeigt, dass ein solches Ausstellungsereignis wie ein „Augen-Öffner“ funktionieren und kreatives Potenzial fördern kann.



Zurück zur Realität

Die oben erwähnte Ausstellung war eine Gemeinschaftsarbeit, die der Aufklärung über Missstände in der von aussen betrachtet sehr gesund wirkenden Gesellschaft dienen sollte.

Der zweite Akt hat die TeilnehmerInnen aus der virtuellen Welt von „Chichuhlonga“ in die Realität Keralas zurückgebracht. In Kerala haben sie mit lokalen Organisationen zusammengearbeitet und all ihre im ersten Akt erworbenen Fähigkeiten angewendet. Sie haben mit Kindern von Prostituierten, mit Keralas Tribes, mit blinden Erwachsenen und auch mit Straßenkindern gearbeitet. Einige „Visiting Catalysts“ erteilten Unterricht zu interessanten Themen: Reetu Jain zu Tanzimprovisation und Gesichtsausdruck; Kevin Brinkmann zu Kunst des Geschichtenerzählens; Anirudha S Gadankush zu Gewaltlose Kommunikation (Abb.o.r.); Anita Ratnam zu Soziale Bewegungen; Petra Wijen und Carina Poels zu Antragschreiben aus Spenderperspektive; Herren Balachandran und Radhakrishnan in Malayalam.

Der dritte Akt ermöglicht den TeilnehmerInnen ein Volontariat in einer Hilfsorganisation in Indien. Sie suchen sich dafür ihre eigenen Arbeitsplätze. Aufgabe ist, in der Leitung der Organisation so mitzuwirken, dass sie als „kantharis“, also als kritische DenkerInnen und tatkräftige MitarbeiterInnen, etwas Wesentliches zur Arbeit und zur sozialen Veränderung beitragen. Im Jahresbericht wird über ihre Erlebnisse und Abenteuer zu lesen sein.

Der vierte Akt mit den Dreamspeeches der TeilnehmerInnen vor internationalem Panel wird bald beginnen.

Anmeldungen kanthari-Kurs 2013

Die Bewerbungsinterviews für den nächsten, im Mai beginnenden kanthari-Kurs 2013 laufen auf Hochtouren. Bereits interessieren sich viele Menschen aus der ganzen Welt für das Programm und wollen „kantharis“ werden. Wichtig sind eine klare intrinsische Motivation, viel Energie, ethisches Bewusstsein und innovative Visionen für die Lösung alter und neuer sozial relevanter Probleme.

Sollten Sie Personen kennen, die den Mut haben, den Status Quo herauszufordern, um die Welt positiv zu verändern, oder, sollten Sie selbst das Abenteuer kanthari bestehen wollen, um zusammen mit hoch engagierten und interessierten Menschen aus den entlegensten Gebieten der Erde einen intensiven Kurs in praktischer Projektführung zu bestreiten ..., dann schauen Sie sich die Website www.kanthari.org an und klicken auf „Apply“. Vielleicht werden Sie zu einem Interview eingeladen, bestehen die unterschiedlichen Auswahlverfahren und erlangen ein Stipendium für einen siebenmonatigen Kurs im malerischen südindischen Kerala!

Sabriye Tenberken & Paul Kronenberg

bedanken sich im Namen aller Beteiligten in Tibet, Indien und überall auf der Welt bei allen Freunden und Förderern von Braille Without Borders für Ihre große Unterstützung und für Ihr Interesse, grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen aus einem winterlichen Tibet und einem sommerlichen Kerala ...

